

Wien, am Donnerstag, den 11. Oktober 1928

Die Genossenschaft der Wiener Gastwirte gegen die Abgabenteilungsno-  
velle. Bekanntlich hat die Regierung dem Parlament eine Novelle zum Ab-  
gabenteilungsgesetz vorgelegt, wonach dem Land Wien rund 23 Millionen  
Schilling aus den gemeinschaftlichen Abgabenertragsanteilen wegge-  
nommen werden sollen. Die Genossenschaft der Wiener Gastwirte hat nun  
kürzlich beschlossen, die im Nationalrat vertretenen Parteien zu er-  
suchen, in Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage der Wiener Gast-  
wirte dafür einzutreten, dass eine Herabsetzung der Ueberweisungen aus  
den Bundeseinnahmen für die Gemeinde Wien unterbleibe. In einem an die  
Nationalräte gerichteten Brief führt die Genossenschaft aus, dass eine  
Verminderung der Einnahmen der Gemeinde Wien durch Kürzung des auf  
Wien entfallenden Anteiles aus den gemeinschaftlichen Abgabenertrags-  
anteilen wahrscheinlich zu einer Erhöhung der Gemeindeabgaben, insbe-  
sondere der Nahrungs- und Genussmittelabgabe sowie der Lustbarkeitsab-  
gabe führen würde. Das Wiener Gastgewerbe ist am Ende seiner Steuer-  
kraft angelangt und kann keine Mehrbelastung, von welcher Seite sie  
auch kommen mag, mehr ertragen. Auch der Wiener Fremdenverkehr würde  
unter einer Erhöhung der Nahrungs- und Genussmittelabgabe sowie der  
Lustbarkeitsabgabe leiden, die durch eine Herabsetzung der Ueberweisun-  
gen aus den Bundeseinnahmen für die Gemeinde Wien veranlasst werden  
würde. Der Aufruf an die Nationalräte ist von allen Mitgliedern des Ge-  
nossenschaftsausschusses gezeichnet.

Der Gerüsteinsturz auf der Spittelauerlände. Zu den Meldungen einiger  
Tageszeitungen über einen Gerüsteinsturz bei einem Neubau auf der  
Spittelauerlände, teilt das Wiener Stadtbauamt mit, dass es sich hier  
um einen Privatbau und keineswegs um einen städtischen Bau handelt.

Ein Stadtbahnzugsanzeiger auf der Kreuzung Gumpendorferstrasse-Sechs-  
hauserstrasse. In den letzten Tagen ist für die Wiener elektrische Stadt-  
bahn ein Zugsanzeiger errichtet worden, der eine Anwendung neuzeitli-  
cher Reklamebeleuchtung im Bahnbetrieb vorstellt. Die Fahrgäste, wel-  
che von der Strassenkreuzung Mariahilfergürtel-Sechshauserstrasse in  
der Richtung des Währingergürtels weiterfahren wollen, können entweder  
einem Zug der Linie 18 G oder dem von der Stadtbahnstation Meidlinger-  
Hauptstrasse kommenden Stadtbahnzug der Gürtellinie benützen. Um die  
wartenden Fahrgäste von dem Herannahen des Stadtbahnzuges der Gürtel-  
linie zu benachrichtigen und ihnen dadurch die Auswahl des für sie in  
Betracht kommenden Zuges zu erleichtern, ist auf der Aussenseite der  
Stadtbahnbrücke über die Gumpendorferstrasse-Sechshauserstrasse ein  
als Transparent ausgebildeter Zugsanzeiger angebracht worden. Wenn sich  
ein Stadtbahnzug auf dem Wege von der Stadtbahnstation Meidlinger-  
Hauptstrasse zur Gumpendorferstrasse befindet, leuchten ein die Fahrt-  
richtung angegebender Pfeil und die Worte "Stadtbahnzug kommt" rot auf.  
Das Transparent wird durch den jeweils angekündigten Stadtbahnzug selbst  
tätig ein- und ausgeschaltet.

Die Praterhüttenbesitzer für den Bau des Gemeindestadions. In der kürz-  
lich stattgefundenen Generalversammlung nahm der Verein der Praterhüt-  
tenbesitzer zu dem Projekt der Erbauung des Gemeindestadions im Prater  
neuerlich Stellung. Die Praterhüttenbesitzer begrüßen die Errichtung  
des Stadions im Prater auf das wärmste. Die Praterhüttenbesitzer ver-  
sprechen sich vom Stadion geradezu ein Aufblühen ihrer Geschäfte. In den  
letzten Tagen hat auch der Delegierte des Vereines der Praterhüttenbe-  
sitzer Gustav Schäfer im Rathaus vorgesprochen und dem Vizebürgermeis-  
ter Emmerling sowie den amtsführenden Stadträten Breitner und Professor  
Dr. Tandler den Dank der Praterhüttenbesitzer für die Durchführung des  
Baus des Stadions im Prater ausgesprochen.